

Wanderung im Schwarzwald ausser Programm

Da die Sommerhitze abgeklungen ist und ein schönes Wochenende angesagt, lud ich kurzerhand zu einer Schwarzwaldwanderung auf Samstag, den 10. August 2013 ein. So versammelten sich um 08.00 Uhr Ursi Geschlin und Erich, Klärli, Myrtha, Trudy Sutz, Margrit, Evelyn und Karl Wiederkehr auf dem Parkplatz des Gemeindehauses Nussbaumen, begleitet von zwei netten Vierbeinern. Mit 3 Autos fuhren wir nach St. Blasien. Bevor wir unsere Tour starteten, suchten wir ein geeignetes Kafeehaus. Im ersten Kaffee erklärte man uns, dass in Deutschland das Mitführen von Hunden im Lokal nicht erlaubt sei und da es im Schatten noch relativ kühl war, machten wir uns auf die weitere Suche. So fanden wir auf der sonnigen Terrasse des Restaurant Klosterhof eine Bleibe. Die im Techno-Look gestylte



Serviertochter/Gehilfin deckte uns zwar die Tische, doch hat sie offenbar die Sprache verloren. Sich aufzumotzen geht offenbar viel besser als freundlich zu sein! Auf jeden Fall hat der freundliche und aufmerksame Wirt seine Tochter rehabilitiert. Um 09.30 Uhr machten wir uns auf den Weg, den auch ich nur aus dem Internet kannte. So geschah es, dass wir auf der Friedrichstrasse den schlecht signalisierten Abzweiger in die Windbergschlucht verpassten und dann eben ein Stück zurück laufen

mussten. Umso erfreulicher war es dann, dass uns nach wenigen Metern die wildromantische kühle Schlucht mit ihrem klaren Wasser und bemoosten Steinen und Bäumen aufnahm. Recht steil ging es den Berg hinauf bis zum lieblichen Wasserfall, den wir in etwa 20 Minuten erreichten. Nun ging es auf bequemen und schattigen Waldwegen weiter. Die reiche Natur mit Himbeeren und Heidelbeeren am Wegrand erlaubten uns hin und wieder unsere Gaumen zu versüssen.



Den in der Tourenbeschreibung „St. Blasien wildromantischer Rundwanderweg“ empfohlenen Abstecher zum Gasthof Alptalblick liessen wir aus und so marschierten wir über der Ortschaft Häusern auf Asphaltwegen sukzessive durch Weiden den Berg hinauf Richtung Blasiwald. Um 11.30 trafen wir am Waldrand auf eine Jagdhütte, wo wir uns bequem niederlassen und den mitgebrachten Picknick verzehren konnten. Schon vorher trafen wir am Wegrand mehrere grössere und kleinere

Ameisenhaufen an, was aber nachher folgte, war erstaunlich. Derart viele Ameisenhaufen (es dürften wohl weit über 100 auf der ganzen Strecke gewesen sein) haben wir noch nie gesehen, die sich zum Teil sicher bis zu einem Meter auftürmten. Offenbar Ausdruck eines sehr gesunden Waldes. Die abwechslungsreiche Wanderstrecke führte durch Wald und Feld, auf und ab und an dem grossen und typischen Schwarzwaldhof „Sandbodenhütte“ vorbei. Auch eine dicke 39 m hohe Tanne mit etwa 6 m Umfang stand stolz am Wegrand. Margrit, Ursi, Evelyn und Myrta



vermochten gerade knapp den Riesenbaum zu umarmen. Bei einer Schutzhütte entdeckte Margrit ein recht grosses abgestossenes Hirschgeweih, das von Erich's Dackel intensiv



beschneppert wurde. Da niemand aus unserer Gruppe das Geweih über seinem Bett aufhängen wollte, liessen wir es eben vor der Schutzhütte liegen! Vom höchsten Punkt unserer Tour von knapp 1000 m ging es dann bei Sonnenschein auf dem Bötzbeweg hinunter nach St. Blasien, wo wir ca., 14.45 eintrafen.

Im Gewühl der vielen flanierenden Touristen hatten wir Glück in einem netten Kaffeehaus ein paar freie Plätze unter dem Sonnendach am Strassenrand zu ergattern und

uns an feinen Eiscreams von den milden „Wanderstrapazen“ zu erholen. Um die 16 Uhr verabschiedete sich der grössere Teil unseres Wandertrupps, um ihren weiteren Verpflichtungen in der Schweiz nachzukommen während Trudy als Chauffeuse, Evelyn, Myrtha und ich noch ein paar „Events“ erleben wollten. So führte unser Weg erst einmal in den mächtigen Dom mit seiner drittgrössten Kuppel Europa's. Es ist wirklich ein fantastischer und schlichter Bau, der im Innern eine besondere Ehrfurcht ausstrahlt. Anschliessend fuhr uns Trudy auf einer rassigen Fahrt ins Rosendorf Nöggenschwil, dessen Rosen allerdings unter der grossen Hitze gelitten hatten und sich erst wieder langsam erholen. Auf dem Weg zurück machten wir uns noch auf die Pilzsuche, die zwar absolut nicht erfolgreich war, dafür aber fanden wir bis tief in den Wald hinein feine Heidelbeeren und..... was weniger angenehm und fast schockierend war, unzählige Papier- und Plastikabfälle sowie leere Weinflaschen. Wir haben uns gefragt, ob das wohl ein Treffpunkt einer besonderen Spezies Mensch ist????

So fuhren wir eben zur Brauerei Waldhaus, wo Myrtha in der Gartenwirtschaft ihr fehlendes Pilzglück mit Pfifferlingen kompensieren wollte. Aber leider war es noch zu früh für das Hauptgericht und es gab noch keine Pilze. Demnach stillten wir unseren Wanderhunger mit Wurst- und anderen Salaten und Steaks. Zufrieden und wohl genährt kehrten wir mit unserer Profi-Chauffeuse nach Nussbaumen zurück. Allen Mit-Wandernden sei für den gemütlichen und schönen Wandertag gedankt und den Hündchen, die sich sehr gut integrierten und gelegentlich für Abwechslung und Leinenverwirrung sorgten.

Der Tourenleiter

Gerd